



Heimatverein

Samtgemeinde Barnstorf e.V.

Blätter für Orts- und Heimatgeschichte - Nachrichten

Nr. 135

Ralf Aumann, Barnstorf

Februar 2024

Häusergeschichte: Barnstorf - Lange Str. 5 (alte Haus-Nr. 102)

Aus der „Häusergeschichte des Fleckens Barnstorf“ war zu entnehmen, dass das Haus auf dieser Stelle 1769 beim großen Brand von Barnstorf eingeäschert wurde. Seinerzeit war Bewohner der Amtsvogt Leonhard Gerhard Magius, dessen Vater Statius Hinrich Magius bereits vor ihm Amtsvogt in Barnstorf gewesen war (näheres hierzu siehe Buch „Geschichte des Fleckens Barnstorf“, S. 42/43).

Als weitere Besitzer werden in der o.g. Quelle erwähnt:

1781 – 1788 Kaufmann Ludwig Brauer

1796 – 1826 Kaufmann und Bürgermeister Johann Georg Müller

1827 – 1893 Kaufmann Ludwig Müller bzw. dessen Witwe Elise geb. Schütte

stammte von der Hofstelle Dörpel Nr. 26, wo er am 19. März 1846 geboren wurde. 1862 wanderte er nach Costa Rica aus, brachte es dort zum Plantagenbesitzer und gründete eine Familie. U.a. arbeitete er auch als



Christel (rechts) und Heinrich Runnebaum
(Besitzer von Plantagen in Costa Rica)



Die Lange Straße um ca. 1908. Auf der Postkarte
(ganz links) das Haus Nr. 5 (alte Haus-Nr. 102)

Zigarrenfabrik Runnebaum

Laut Häuserliste trat im Jahre 1894 der Zivilingenieur Christoph Conrad (genannt „Christel“) Runnebaum den Besitz des Hauses mit der damaligen Nr. 102 an. Er

Vermesser an der Eisenbahntrasse am Vulkan Irazu in der Provinz Cartago. 1893 kehrte er in seine Heimat zurück. Seine Frau und sein Sohn blieben in Costa Rica (Quelle: Dt. Geschlechterbuch). C.C. Runnebaum starb am 17. September 1908 in Barnstorf.

Die Diepholzer Kreiszeitung (DK) berichtete mit Ausgabe vom 19.09.1908 in einem Nachruf:

Schon im Alter von 16 Jahren verließ er seine Heimat. In Costa Rica, wo er lange Jahre ansässig war, ist er durch Fleiß und Ausdauer zu solidem Wohlstand gelangt, sodaß er, als die Sehnsucht nach der Hei-



*Erinnerung an Costa Rica
(Bild aus dem Nachlass von C. Runnebaum)*

mat ihn im Jahre 1893 hierher zurückführte, er sich zur Ruhe setzen konnte. Doch dem Nichtstun konnte der arbeitsfreudige Mann sich nicht lange ergeben, und so führte er denn mit Feuereifer den ihm vorschwebenden Plan, die Errichtung einer Sparkasse für das Kirchspiel Barnstorf aus. Bald hatte er die Genugtuung, sein Bestreben von Erfolg gekrönt zu sehen; die Kasse wurde gegründet und er selbst nahm sofort die Leitung in die Hand. Jetzt hatte er seine Tätigkeit gefunden, durch die er seine Lieblingsidee, den Landbewohnern in Geldangelegenheiten uneigennützig Hilfe zu bringen, verwirklichen konnte. Unermüdlich war er tätig an dem Ausbau unserer Spar- und Darlehnskasse. Und mit welchem Erfolge er dies getan, zeigt der heutige Stand derselben; er konnte mit Stolz auf sein Werk zurücksehen. Doch nicht allein für die Kasse hat er großes Interesse offenbart, nein für seine engere Heimat, überhaupt für unser Barnstorf. Mit Geschick hat er jahrelang als Bürgervorsteher an den Beratungen des Fleckenskollegiums teilgenommen und viele gute Vorschläge gemacht, auch als Kreistagsabgeordneter war er uns stets ein guter Vertreter.

In das Genossenschaftsregister ist heute unter
Nr. 6 eingetragen:

Spar- und Darlehnskasse,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
mit dem Sitze in **Barnstorf.**

Das Statut datirt vom 2. August 1896.
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb
einer Spar- und Darlehnskasse.

Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern.
Mitglieder des Vorstandes sind:

1. Postverwalter W. Ehlers in Barnstorf,
als Vorsitzender,
2. Kaufmann G. Wilhelm in Barnstorf,
als stellvertretender Vorsitzender,
3. Vollmeier L. Bening in Dreeke,
4. Privatier C. Runnebaum in Barnstorf,
2. Vollmeier L. Middendorf in Rechtern.

Die Willenserklärungen und Zeichnungen
für die Genossenschaft erfolgen mit der Rechts-
verbindlichkeit Dritten gegenüber durch zwei
Vorstandsmitglieder in der Weise, daß die
Zeichnenden ihre Namensunterschrift der Firma
der Genossenschaft beifügen. Die von der Ge-
nossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekannt-
machungen erfolgen in derselben Form durch
das Diepholzer Wochenblatt, beim Eingehen
des letzteren bis zur nächsten Generalversam-
lung durch den deutschen Reichsanzeiger.

Diepholz, den 18. August 1896.

Königliches Amtsgericht.

Diepholzer Zeitung
vom 22.08 1896

Die 1896 neu gegründete Spar- und Darlehnskasse eröffnete damals in dem Haus an der Langen Straße eine Geschäftsstelle (bis 1908; danach war die Geschäftsstelle bis 1924 im Gebäude der Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft in der Bahnhofstr. Nr.14). Der Rentier C.C. Runnebaum war im Jahre 1902 ein Mitbegründer des Barnstorfer Verschönerungsvereins.

Über die zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Haus Nr. 102 gegründete „Zigarrenfabrik Runnebaum“ berichtete Ferdinand Mail in seinen Aufzeichnungen (Teil II, S. 16/17; wörtliche Auszüge):

1903 wurde unter der Firma Ernst Runnebaum & Co. eine Zigarrenfabrik eröffnet. Der lange Jahre in Mittelamerika ansässige Zivilingenieur und Plantagenbesitzer C.C. Runnebaum war mit seinem Bruder Heinrich zurückgekehrt und dieser ließ seinen

Neffen Ernst Runnebaum kaufmännisch und praktisch die Zigarrenfabrikation in Bünde in Westfalen erlernen, um hier selbstständig zu werden. Ich, Schreiber dieser Zeilen, trat als „junger Mann“ im Herbst in dieses Geschäft ein, richtete alles fabrikmäßig her, warb fremde Arbeitskräfte aus Bünde in Westfalen an und stellte junge Leute hier aus Barnstorf zum Erlernen der Fabrikation ein.

Der Betrieb vergrößerte sich von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr. Die Erzeugnisse wurden überall, wo sie gekauft wurden, gern geraucht. Im Jahre 1910, bei meinem Abgang aus dem Geschäft, beschäftigte die Firma ca. 80 Arbeiter. Eine Filiale in Hüpstedt (Eichsfeld) arbeitete mit 60 Arbeitern, hier arbeiteten 20.

Der Zigarrenfabrikant Ernst Runnebaum wurde 1882 in Dörpel als Sohn des Gutsbesitzers Friedrich Runnebaum und dessen Ehefrau Sophie Magdalene Eßmüller geboren. Er fiel am 14. August 1915 bei Wainy-Szierpietowo (Rußland).



Ernst Runnebaum und Emma Runnebaum
geb. Walsemann (ca. 1910)

Seit 1909 war er mit Emma Walsemann (* 1888 † 1977) vom Hof Walsemann (Walsen Nr.18) verheiratet. Sie ehelichte 1919 in II. Ehe den Witwer Wilhelm Eggerking (Kaufmann zu Barnstorf / * 1873 Barnstorf † 1962 (Unfall)).

Ernst Runnebaum engagierte sich sehr für den Barnstorfer Turnverein und war zuletzt über mehrere Jahre (ab 1909) dessen Vorsitzender.

Über die Zigarrendreherei auf dem Hausgrundstück Lange Straße 5 berichtete das

Barnstorfer Wochenblatt mit der Ausgabe vom 30.7.1997 nach einer Befragung von Wilhelmine Biermann (wörtliche Auszüge): *Unter der Regie von Meister Heisel erlernten alle Bediensteten (10 bis 15 Personen) die handwerkliche Kunst des Zigarrendrehens und standen so in Arbeit und Lohn. Der Tabak in Blattform wurde aus Bremen herbeigeschafft und für das „Drehen“ der Zigarren vorbereitet. Es gab helle und dunkle Zigarren und die wiederum in unterschiedlicher Größe und Qualität. Ausschließlich in Handarbeit gedreht, sortiert und verpackt wurden sie von hier aus auch vermarktet.*

Darüber wie genau die Zigarren in der Runnebaum'schen Fabrik produziert wurden liegen leider keine weiteren schriftlichen Aufzeichnungen vor. Die Fertigung dürfte aber nicht viel anders vonstattengegangen sein, wie es in anderen Quellen (z.B. Information aus dem Schulmuseum Bremen/Hastedt) nachzulesen ist:

Außer einem Brett mit den Pressformen für die Zigarren, einem Messer und einem Tisch brauchte man keine Produktionsmittel. Etwas Fingerfertigkeit reichte aus. Erst entfernte man die Stängel und Rippen aus dem Tabakblatt. Die „Wickelmacher“ fertigten die „Wickel“, die gerollten Blätter als Einlage für die Zigarren an. Der „Zigarrenmacher“ selber legte um die Wickel das Deckblatt. Dieses war die entscheidende Tätigkeit, die große Sachkenntnis erforderte, denn nur wenn das Deckblatt ordnungsgemäß saß, brannte die Zigarre. Der Zigarrenmacher selbst sortierte zudem die fertigen Produkte nach Farbe und Größe.

Die Arbeit war der Gesundheit abträglich. Der Tabakstaub, der beim Verarbeiten der Blätter aufgewirbelt wurde, und der Dunst, der beim Trocknen der Blätter auf dem Ofen entstand, drangen in die Lungen und schufen einen günstigen Nährboden für Krankheiten, vor allem Bronchitis und Tuberkulose.

Aus diesem Grund mussten die Fabrikationsräume entsprechend gut belüftet

werden. Dies belegen auch die Bauakten im Fleckensarchiv. Im Mai 1908 beantragte E. Runnebaum beim Königlichen Landratsamt in Diepholz einen Anbau an sein Gebäude (Haus-Nr. 102 in Barnstorf) als Arbeitsraum für die Zigarrenfabrikation. 15 Arbeiter sollten dort beschäftigt werden. Im Antwortschreiben vom 9. Juni 1908 heißt es:

Es sind 1-2 große Oberlichtfenster anzubringen... Die seitlichen Fenster müssen mindestens zur Hälfte zu öffnen und mit Kippflügeln versehen sein. Die Entlüftungsvorrichtungen müssen sich vom Fußboden aus mit Seil, Kette oder dergl. bedienen lassen.



Belegschaft der Firma Runnebaum mit dem Geschäftsinhaber im Jahre 1912:

Ernst Runnebaum (ganz rechts) mit seinem Sohn Ewald (1909), vorne links sitzend (Alter in Klammern): Heinrich Garmhausen (15/Lehrling), rechts sitzend: Friedrich Lammers (15/Lehrling).*

Hinterer Reihe von links nach rechts: Fritz Grambardt (17), Gottfried Reuter (21), August Mackenthun (28), Heinrich Küster (21), Heinrich Schlüter (22), älterer Herr: Werkmeister Fritz Heisel (Zigarrensortierer), Ludwig Windeler (19), Hermann Grimberg (19), Hermann Wefelmeyer (20/Zigarrensortierer), August Grambardt, Hermann Karlsson (23/Zigarrensortierer)

Von den hier genannten Personen werden einige im Adressbuch des Landkreises Diepholz von 1912 mit der Bezeichnung „Zigarrenarbeiter“ unter der Haus-Nr. 102 aufgeführt; haben demnach dort auch wohl gewohnt.

Aus den erhalten gebliebenen Geschäftsbüchern der Firma Runnebaum (Quelle: Archiv des Heimatvereins) geht hervor, dass bereits in den Jahren vor dem I. Welt-

krieg fast alle Hotels, Gasthäuser und Kolonialwarenhändler im gesamten Kreis Diepholz und darüber hinaus bis Bremen mit Zigarren und Zigaretten bedient wurden.

Am 11. Januar 1912 wurde die Runnebaum'sche Zigarrenfabrik mit den Nebengebäuden durch einen Brand in Asche gelegt. Umgehend wurde mit einem Neubau begonnen der bereits am 26. Juni 1912 gerichtet wurde (DK 11.01.1962 „Vor 50 Jahren ...“).



Bauzeichnung von 1912



Ansicht des Hauses (um 1920)



Foto aus der Zeit des I. Weltkrieges - etwa 1916

Vorne stehend Emma Runnebaum geborene Walsemann mit ihren Kindern Ewald Runnebaum (* 1909 / gefallen II. WK 1945) und Wilhelmine Runnebaum (* 1911 / oo 1935 Heinrich Biermann). Links daneben: Dora Lammers (Kindermädchen der Familie). Ganz links mit dunkler Jacke: Johannes Brockmann (Buchhalter / Reisender), ganz rechts stehend: Fritz Heisel (Werkmeister / Zigarrensortierer). Von den anderen Mitarbeitern sind bekannt: Hintere Reihe ganz links: Fritz Reuter, 4.v.l: Friedrich Lammers, ganz rechts: August Gramhardt, davor Ludwig Möller.

Weiter berichten die Mail-Aufzeichnungen:

Leider fiel der Inhaber Ernst Runnebaum im Weltkrieg 1915. Seine Frau setzte das Geschäft fort, heiratete den Kaufmann Wilhelm Eggerking und dieser verwaltete und leitete das Unternehmen für den Erben Ewald Runnebaum weiter, bis dieser es im Jahre 1930 antrat. Noch heute, 1939, besteht das Geschäft, aber die eingetretenen regierungsseitigen steuerlichen Verhältnisse zwangen auch dieses Unternehmen zu Einschränkungen, sodass nur ein spärlicher Arbeiterrest übrig blieb. Über die aus Costa Rica zurückgekehrten Gebrüder Runnebaum C.C. und Heinrich sei hier noch Näheres mitgeteilt. Die Brüder stammten



aus Dörpel und waren Söhne des Forst- und Hegemeisters Runnebaum, der seinen großen Hof vom Staat gekauft hatte.

Der Erbe des Geschäftes Kaufmann Ewald Runnebaum (* 1909 Barnstorf) fiel am 20. Januar 1945 bei Lomscha in Polen.

Gleich nach dem II. Weltkrieg war das Haus Lange Str. 5 von der britischen Besatzungsmacht in Beschlag genommen worden. Die Familie musste während dieser Zeit in den Fabrikationsräumen wohnen (DK 26.03.1968).

Der Betrieb wurde bis in die 1950er Jahre weiter von Wilhelm Eggerking geführt. Anlässlich seines 80. Geburtstages berichtete die Diepholzer Zeitung mit Ausgabe vom 24.12.1953 (wörtliche Auszüge):

80 Jahre erfüllen ein Leben, kann man besonders beim Geburtstag von Wilhelm



*Geschwister Ewald und Wilhelmine Runnebaum
Herbst 1929*

Eggerking sagen. Dem Besuch der Volks- und Privatschule hier, der Realschule C.W. Debbe in Bremen und einer dreijährigen kaufmännischen Lehrzeit folgte der einjährige Militärdienst beim Hanseatenregiment 75 in Bremen. Als deutscher Korrespondent war er einige Jahre bei Exportfirmen in London tätig und konnte seine englischen Sprachkenntnisse vervollkommen. Später bekleidete er als Prokurist in einer Bremer Exportfirma eine leitende Stellung. 1919 übernahm der Jubilar die bekannte hiesige Zigarrenfabrik Ernst Runnebaum, deren Gründer im ersten Weltkrieg fiel. Er leitete sein Unternehmen durch gute und schlechte Zeiten bis auf den heutigen Tag, unterstützt von einem Stamm zuverlässiger, z.T. über 50 Jahre beschäftigter Mitarbeiter. Gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehört zur Tradition der Firma. Rüstig und gesund, hält er immer noch persönlichen Kontakt mit seiner Kundschaft, die ihm stets treu geblieben ist. Im letzten Krieg fielen ein Sohn und ein Schwiegersohn. Ein anderer Schwiegersohn befindet sich noch in russischer Gefangenschaft. Der letzte Sohn verun-

glückte kürzlich auf einem Geschäftsweg in Sydney (Australien) tödlich.

W. Eggerking war viele Jahre Vorstandsmitglied im Kriegerverein und 25 Jahre Kommandeur des Schützenvereins. Der Jubilar hofft noch viele Jahre tätig zu sein nach seinem alten Wahlspruch: Immer mit der Ruhe und einer guten Zigarre.

Im Oktober des Jahres 1955 kam Heinrich Biermann als Spätheimkehrer aus 11jähriger russischer Gefangenschaft zurück. Er und seine Frau Wilhelmine (geb. Runnebaum) betrieben dann das Handelsgeschäft



Alte Kinowerbung (1950er Jahre)

weiter mit Zigarren, Zigaretten und Kaffee (Göttes Kaffee). Hierbei wurden u.a. Zigaretten-Automaten im Raum Barnstorf und auch weit darüber hinaus bestückt. Den Kaffee lieferte man an Hotels und Gaststätten. Ein kleines Ladengeschäft wurde bereits Ende der 1950er Jahre wieder geschlossen. Zudem war Heinrich Biermann als technischer Angestellter bei der Wintershall beschäftigt.

Quellen:

Deutsches Geschlechterbuch Band 129 „Runnebaum“

Geschichte des Fleckens Barnstorf (1986 / Emil Johannes Guttzeit)

Heimatblätter der Kreiszeitung: Ausgabe Nr. 4/1993

Fleckensarchiv u.a.:

- Häusergeschichte des Fleckens Barnstorf (1964 / Dr. Achim Gercke, Adensen)

- Aufzeichnungen von Ferdinand Mail, Barnstorf (s. auch Heimatblatt Nr. 65)



Ansicht des Hauses (ca. 1960er Jahre)

In den 1960er Jahren kaufte Horst Kohl die rechte Hälfte des Hauses (Haus-Nr. 5a) und betrieb dort eine Drechslerei und ein kleines Ladengeschäft. In den oberen Räumen des Hauses hatte der Zahnarzt Gerd Bulmahn seine erste eigene Praxis. Zudem war in der Zeit auch eine Reinigung (Becker) in dem Gebäude ansässig.

Den Handel mit Zigaretten betrieb zuletzt der Sohn Horst Biermann. 1990 wurde das Geschäft endgültig aufgegeben.

Das Haus Lange Str. 5 (linke Hälfte) ging ca. 1994 in den Besitz des Textilkaufmanns Eberhard Kattau über. 1995/96 wurde dort ein Fachgeschäft für Herrenbekleidung eröffnet. Heute befindet sich dort eine Spielhalle. Im anderen Teil des Gebäudes ist weiterhin eine Drechslerei ansässig.

- Häuserliste Barnstorf (Signatur 102-85-556 / H5)

Informationen aus der Familiendatenbank „Altes Amt Diepholz“ (Heinz Promann)

Aufzeichnungen, Auskünfte und Bilder von Annegret Johanning, Inge Biermann (Barnstorf) und Petra Kenneweg (Mäkel), Informationen aus den Beständen des Heimatvereins

Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf e.V.

1. Vorsitzender: Jürgen Rattay, 49406 Barnstorf

Telefon 05442-501041

mail: info@heimatverein-barnstorf.de

www.heimatverein-barnstorf.de